

Die längste Nacht des Jahres

Iranischer Elternverein begeht persisches Fest – Vorläufer der Weihnacht?

MAINZ. Der Iranische Elternverein feierte die Yalda-Nacht, die längste Nacht des Jahres. Sie wird auch Chel-leh-Nacht oder Feuerfest genannt und ist ein altpersisches Fest.

Seit nunmehr knapp 20 Jahren veranstaltet der Iranische Elternverein Mainz das Fest der längsten Nacht mit einer kulturellen Veranstaltung. Mit einer Tanzgruppe und anderen Darbietungen vermittelten Kinder, die den persischen muttersprachlichen Unterricht besuchen, einen Eindruck von der Be-

deutsamkeit zweisprachiger Erziehung für ihre Identitätsentwicklung.

„Zweisprachigkeit ist zudem eine Bereicherung für die Kinder“, betonte Peimaneh Ne-mazi-Lofink, Lehrerin für Persisch und Sprecherin des Iranischen Elternvereins.

In der Yalda-Nacht freuen sich die Menschen, dass das Licht neugeboren wurde und sich gegen die Dunkelheit durchsetzt. Nach „Shabe Yalda“ werden die Tage wieder länger. Dieses Fest ist eines der wichtigsten persischen Feste. Im Rahmen des

Mithraskultes kam dieses Fest als Fest des Lichtes durch Legionäre auch in das römische Reich. Manche christlichen Historiker sind der Meinung, dass Weihnachten eine Weiterentwicklung dieses Festes sei. In der altpersischen Tradition kam der Herrscher zu „Shabe Yalda“ vom Thron herab und begab sich in die Wüste. Er schickte Diener und Wächter in den Urlaub und ging in ein Dorf, um dort die Nacht mit einfachen Bauern zu verbringen und ihnen zuzuhö-

ren.



Die Kinder der Tanzgruppe Golhaye Bahari (Frühlingsblumen) tanzen anlässlich der Yalda-Nacht, einem altpersischen Fest. Das Fest feiert den Sieg des Lichts über die Dunkelheit.